FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Friedrich Handschuch.

Handschuh, Johann Friedrich

Germantown, Pa., 13.03.1752-02.03.1753; 05.08.1752; 15.04.1753

1. Februar 1753

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172281

Visual Library

werden, sich deßhalb nach einem daselbst umzusehen und da daß der
nachstehende Lutherische Pfarrer Rapp wegen seines ärgerlichen
und liederlichen Lebens ihm allen seinen Respect verlohren habe,
Daß ist nun schon der 6te im vergangenen Herbst von selbst
herum gelaufene Pfarrer, der eine in Maryland, 4 in Philadelphia
u. dieser 6te in New York. Diese so häufig herum kommende selbst
gelaufene und unberufene Lutherische Prediger, deren einige
sehr liederlich und lasterhaftig seyn sollen, werden uns
wieder in unsere Gemeinde, wenn sie unter uns Malcontenten
werden und Neugier da will uns bald diesen, bald einen
andern Prediger hier und dieser und einen solchen bestellen
so lange es ihnen beliebet. Der Ehre selbst uns, da die
Anzahl solcher unordentlicher Prediger alle Jahr nach und
nach vermehret zu werden scheint. Daß sey.

d. 30ten Nachdem wir mit einander conferiret und die Schule
auf ein nicht [illegible] und uns über der bunten Gemeinen
Streit, gingen wir auf diesen wieder zu rath und
kamen Abends in Germanton glücklich wieder an.

d. 31. Kam ein gewesener Vorsteher und wollte seinen Namen
unter die Articuln wieder ausgestrichen haben, weil er
zu starken Saufen will, auch welche die Kirche und das Recht
hin stellen könnte. Nachdem ihm einige nöthige Vermahnungen
gegeben und er dennoch bei seinem Vorsatz blieb, so
sagte ich: er habe seine Freiheit, niemand wäre gezwungen
und hiermit strich ich seinen Namen aus. Es lag
setzte er mir, daß er am vergangenen Montag mit
bei der Gesellschaft gewesen, daß wir viele gekommen
bin neue in gerusch, daß sie Lutheraner sind. Das ist aber
auch kein Wunder, denn die Rebellen haben sich ein beschreiblich
viel Mühe und reiten täglich herum, ihre Partey
anfang zu werben und da muß daß freilich
alles her zu.

Februarius 1753.

d. 1. Vormittags kam ein Mann von der Schuylkill an und
abgeschickt verschiedene Klagen über sein Haus zu bringen.
Schrieb Abends einen Vermahnungs Brief an
diese Gemeinde und sonsten redete mit dem Mann
noch nöthig war, mit ihr Haus Geduld zu haben, da er
lange krank gewesen und vielleicht noch nicht im
Stande sey, einen so weiten Weg zu reiten. Nachmittags
war einige Bürger ein verwahrloster Mädgen zum Un-
terricht bei mir. Abends kam ein junger Mensch, mit
welchem ein wenig über legte, was recht zu thun, denn
die Rebellen suchten Partey etwas wieder von Rebellion
wieder anzufangen sollten. Denn war ein paar Bürger

von dem Direct. und geistlichen Gemeinds Glieder verlesen, daß sie gleichfalls Articuln aufgesetzt und nächsten Sonntag wollen abgelesen haben. d. 24 Jetzo Abend kam ein sehr armer in Armuth gerathener Schäuster mit seiner Frau und einem Kind bei mir an und bracht ein Attest von H. Bruder Mühlenberg. Diese Leute sind erst vergangenen Herbst nach Land gekommen und recht sehr arm. Da hat Herr Mühlenberg sich ihrer als seiner Landsleute annimmt und auf gebeten, mich von ihnen 2 Kinder anzunehmen. Der Schuhmacher selber ist von seinem Gewerbe und einigen Schul Studien gänzlich nicht nach im nicht im Land zu gebrauchen. Dom. V. post Epiphan. Kamen bald alle Kirchen Aelteste und Vorsteher nach meiner Stube und ob versammelte sich ein ungemein großer Haufen alles fand vor der Haus und Kirchen Thür, vermuthlich mehr aus einer unordentlichen Begierde, wieder abend wurd zu hören als zu ihrer Pflicht Erfüllung. Zu gleicher Zeit wurden 2 Mäurer von der Rebellischen Partie an mich abgeschickt mit einem Brief und einem sehr heftigen Gemüth ein mir übersandte Schrift nach der Gemeinde öffentlich vorzulesen. Dieselbe bat ich vor der versammelten Gemeinde Haus und Leute über dieselben Fall auch nicht zu unsern Betrübniß, in den die Rebellischen Lehrer und vereinigte Prediger einer von der wahren Religion abgehenden Thorheit beschuldigen und belegen, daß der Hallischer Pietismus sehr im ganzen Land sehr verspürt werde, ob wenn sie mit und mit vereinigte Prediger und unsere Vereinigung Gemeinden nach mit unsern Schlüssen und Verordnungen nichts mehr wollten zu schaffen haben, abermals ihr verwunderliche Articul folgten, wie bei liegend sowie selbe zu ersehen wird. Ich habe nach einem lieben Lehrer und Vorsteher einen nach den andern seine Meinung darüber sagen, welche da hin aus lief, daß selbige erst müsse durchsehen werden und sie kauten die Vereinigte Ministerium nicht anders als treu, redlich und rechtgläubig erkennen, denn wollten und könten sich schlechterdings nicht von ihnen trennen. Wobei einige sich über die Rebellen Aufführung ärgerten. Hierauf setzte den abgeschickten Mäurern sie sollten ihre Partie von mir herzlich grüßen und ihnen zur Antwort bringen was sie ingesamt und wie diese Schrift von der Kanzel der Gemeinde abzulesen, ein ernstes Lied zu singen wäre, da es wieder mein Gewissen, wieder die Wahrheit und wieder die Liebe sey, sie meinen Herrn Collegen schuldig wären, mit denselben müsse erst darüber conferiren und prüfen was der Prüfung bedürfte, sie möchten doch nur bis heute über 8. Tage u. bis dahin aber auch gleichen Montag Gedult haben. Schreibt Herr Mühlenberg bitten, herunter zu kommen und ihre unter einander habende Zwiste und Streitigkeiten, so viel als möglich gnug mit helfen in Gute bei legen lassen. Nachdem die mir übersandte Schrift durchsehen, fingen wir zusammen